

ohne dass die orthodoxe Problemwelt durch mehrfache Lösungen verwässert werden muss. Und sollte sich ein solcher Ausweitungstrend wider Erwarten durchsetzen, so würde ich ihn in meinem beginnenden achten Lebensjahrzehnt in philosophischer Gelassenheit hinnehmen, als Ausfluss des uner-schöpflichen Füllhorns unserer lieben Schachgöttin Caissa. Hans J. Schudel

Das "wahre" Gesicht der Rochade

Eine kritische Ergänzung zu M.Hoffmanns Rochade-Artikel in i&f Nr.3, von Hanspeter Suwe, Winsen in Hoffstein (BRD).

Der oben erwähnte Artikel weist leider einige arge Unzulänglichkeiten auf, die der Richtigstellung bedürfen. Besonders der "historische Ueberblick" zu Beginn ist sehr fehlerhaft. M.Hoffmann hat mit K.Lindörfers Schachlexikon das falsche genommen, denn das m.W. von A.Diel zu verantwortende Stichwort "Rochade" zeugt von der blamablen Inkompetenz des Verfassers. Richtiger informiert man sich in van Fonderns Lexikon, in dem E.Meissenburg das Stichwort weitgehend nach den Ergebnissen meiner Untersuchungen gestaltet hat. Cessoles (vor 1300) kennt den gemeinsamen Sprung von König und Fers, aber nicht von K und B, diesen urteilt erstmals Damiano (1512) ab. Lucena (1497) kennt die einzügige Rochade noch nicht, aber er erwähnt in 3 seiner Eröffnungen die Umstellung von Turm und König in aufeinanderfolgenden Zügen. Seinen Anmerkungen darf entnommen werden, dass diese unmittelbaren Umsetzungen als eine Einheit verstanden wurden, die er als "umgesetzten König" (el rey traspuesto) umschreibt. Die einzügigen Rochaden (in verschiedenen Ausführungsweisen) beschreiben als erste C.Gruget (1560) und R.Lopez (1561), letzterer auch die heute übliche. Wann und wo die heutige Form als allein gültige Rochadeart bestimmt wurde (d.h. sich durchsetzte), ist noch nicht schlüssig ergründet worden. Die Angabe "Frankreich 1620" - womit auf Greco spekuliert wird - entbehrt der wissenschaftlichen Fundierung.

Nun zu den Problembeispielen:

Nr.1 ist bei weitem nicht die älteste Rochade-Aufgabe; allein in den Jahrgängen 1846/47 der (D)SZ gibt es ein Dutzend. Die älteste meiner Sammlung ist die Nr.10:

10 Julius Mendheim, 'Aufgaben für Schachspieler' 1832, Matt in 9 Zügen.

1. 0-0+ 2.Tel+ Kf6! 3.Te6+ 4.Se3+ 5.Sd3+ 6.Tg6+ Kxh4 7.Tg4+ Kxh5 8.Sf4+ Kh6 9.Tg6#. Eine Treibjagd, wie sie damals üblich war, mit ungewöhnlichem Auftakt. - Es existieren aber noch frühere "Spielendungen" mit Rochade: z.B. Koch, Codex 2.Th.,1814, 58.-60.Spiel.

Nr.2 ist nicht das erste Beispiel für Rochade und Rückkehr. Der früheste Beleg im Zweizüger ist wohl

11 W.I.Konrad, 'Checkmate' 1902, Matt in 2 Zügen. 1.Sd5 0-0-0 2.Sb6#.

Die Quelle der Nr.3 muss lauten: L.I.Kubbel, 'Kurortnaja Gazeta' 1939.

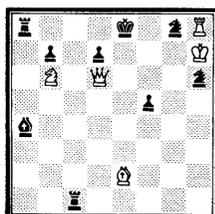
Die Quelle der zu Nr.4 zitierten Aufgabe von M.Havel lautet: 'Besody listy' 1918. Die angegebene Version mit Wkh6 wurde schon von Dr.W.Speckmann,

'Deutsche Schachzeitung' 1965 veröffentlicht.

In der Quellenangabe zu Nr.9 fehlt: 2.Preis.



10



11

Hans Henneberger berichtet:

Vereinigung schweizerischer Kunstschachfreunde

Präsident: Martin Hoffmann, Ottostrasse 33, 8005 Zürich.
Kurzbericht der Generalversammlung vom 28.April 1985.

26 Mitglieder der Vereinigung und 7 Gäste trafen sich im Saal Simplon des Bahnhofbuffets Bern zu ihrer 9.Generalversammlung. 9 Mitglieder waren entschuldigt. Das einleitende Schachreferat hielt R.Baier über TILT, eine neue Märchenschachart, die er am Wandbrett anhand dreier Beispiele, zwei von ihm selbst und eins von Markus Ott, erläuterte. Im Feenschachheft 72, dem Sonderheft zum 70.Geburtstag von P.Kniest, ist das Referat als Artikel der jungen Problemisten List, Ott und Baier nachzulesen. Zum geschäftlichen Teil leitete der Kassenbericht von F.Lustenberger über, der jedem Anwesenden schriftlich vorlag und aus dem hervorgeht, dass die Vereinigung im vergangenen Jahre offenbar sparsam gewirtschaftet hat. Der Revisor P.Jaeger will allerdings mit der Kassenrevision bis zum Ablauf des Kalenderjahres zuwarten, um, wie es die Statuten vorsehen, eine Uebereinstimmung zwischen Geschäfts- und Kalenderjahr zu erreichen.

Aus dem Präsidialbericht geht hervor, dass die Zahl der Mitglieder wieder um eines zugenommen hat: den zwei Neueintritten M.Crocket und M.Schneider steht der Austritt von W.Kobel gegenüber. Der Berichterstatter referierte kurz über den Bayernwettkampf, dessen genaue Resultate leider im Moment noch fehlten, da der Turnierleiter sie trotz mehrfacher Mahnungen noch nicht mitgeteilt hat. Bekannt ist erst das Gesamtergebnis von 133:101 zu unseren Gunsten und ein Teilergebnis von 36:3 in der Zweizügersparte.

Im Olympiadeturnier mussten seit dem Erscheinen der offiziellen Broschüre im vergangenen Herbst 4 Aufgaben wegen Inkorrektheiten oder Vorwegnahme eliminiert werden (Red.:siehe i&f informiert). Im Nationenklassement hat die Schweiz nun Ungarn knapp überholt und den überraschenden 2.Rang erreicht. Die bereitgestellten 24 Medaillen reichen nun aus, um auch in Fällen von mehr als einem Autor pro Aufgabe jedem prämierten Verfasser eine Medaille zu geben. Die Lösungsmeisterschaft 1985 wurde im Märzheft der SSZ ausgeschrieben. Bisher haben nur 5 Interessenten die Blätter bei der Problemredaktion angefordert. Den Mitgliedern wurden sie vom Vorstand der Vereinigung direkt zugestellt. Wer 65% der maximal erreichbaren Punktezahl erzielt, ist zur Teilnahme an der Endrunde der Lösungsmeisterschaft qualifiziert. Die Versammlung beschloss, diese am 6.Oktober 1985 im Hotel Rütli in Luzern durchzuführen. Die freie Herbstversammlung soll am Sonntag 3.11.1985 in Olten stattfinden, die Generalversammlung 1986 am 27.4.1986 in Zürich.

6.OKTOBER 1985 LÖSUNGSMEISTERSCHAFT
IN LUZERN
3.NOVEMBER 1985 HERBSTVERSAMMLUNG
IN OLTEN
27.APRIL 1986 GENERALVERSAMMLUNG
IN ZÜRICH



i&f